



«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 34 44
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 31'315
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 24
Fläche: 17'743 mm²

BIOBERATUNG

Tipps zum Umgang mit Mutterkühen und Kälbern

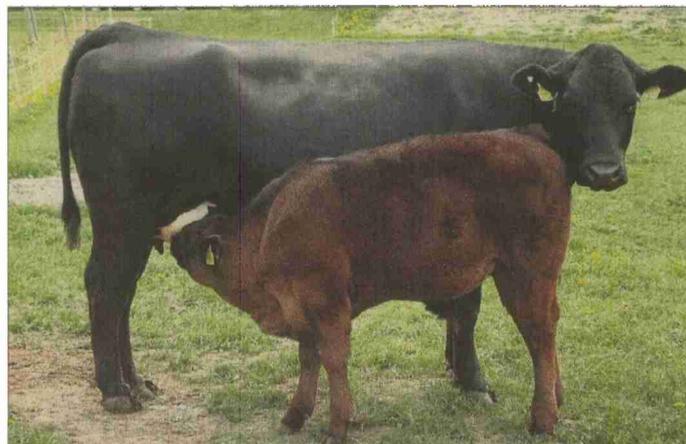
Aus aktuellem Anlass möchte ich als Mutterkuhhalter einige praktische Tipps zum Umgang mit Mutterkühen und Kälbern geben. Von Natur aus sind Mutterkühe und



Kälber viel näher an der natürlichen Haltung. Sie verhalten sich eher wie Wildrinder. Dazu gehört, dass die Mutterkuh ihr Kalb verteidigen muss gegen Angreifer, die sie nicht kennt. Dies ist vor allem gleich nach dem Kalben der Fall. Das Kalb ist besonders am Anfang nach der Geburt durch Feinde gefährdet, weil es noch nicht so gut fliehen kann. Dann muss es vor allem direkt durch die Mutter verteidigt werden. Später im Kälberkindergarten wird die ganze Kälberherde noch von einzelnen Kühen beaufsichtigt. Wichtig scheint mir, dass die Kuh lernt, dass Menschen grundsätzlich für sie keine Gefahr darstellen und keine Feinde sind. In der Praxis hand-

habe ich das so, dass ich nach dem Kalben in die Boxe gehe und das Kalb und die Kuhbürste und striegle, zweimal am Tag. So kann sich das Kalb nicht nur an die Mutter, sondern auch an mich konditionieren. Ein Lockfutter draussen auf der Weide kann auch helfen. Die Kuh sollte den Kontakt mit dem Menschen als ein positives, angenehmes Erlebnis wahrnehmen. Die Kuh als Gewohnheitstier lernt dann, dass von Menschen keine Gefahr ausgeht. Natürlich ist das einfacher bei Personen, die täglichen Umgang mit Tieren haben. Ganz bannen kann man damit die Gefahr für Angriffe auf der Weide oder der Alp nicht. Grundsätzlich sollten die Wanderer die Mutterkuhherden mit Kälbern immer weiträumig umgehen. Ich empfehle, an viel begangenen Wanderwegen mit Tafeln die Wanderer auf diese Gefahr hinzuweisen.

Eric Meili, FiBL-Beratung



Mutterkühe verteidigen ihre Kälber naturgemäss. (Bild: zvg.)